

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXVII
Einleitung	1
1. Teil: Kritik des Wertpapierrechts	5
1. Kapitel: Ausgangslage des deutschen Rechts	7
§ 1 Finanzmarkttitel aus wirtschaftlicher und aus rechtlicher Sicht	7
§ 2 Begriff des Wertpapiers	11
2. Kapitel: Phänomene des Kapitalmarkts	16
§ 3 Funktionsverlust der Urkunde	16
§ 4 Internationalisierung des Effektenverkehrs	55
§ 5 Neue Produkte des Kapitalmarkts	91
3. Kapitel: Verselbständigung des Rechts der Kapitalmarkt- produkte gegenüber dem Wertpapierrecht	147
§ 6 Dogmatische Probleme des deutschen Rechts	147
§ 7 Lösungen in ausländischen Rechtsordnungen	151
2. Teil: Kritik des Sachenrechts	169
4. Kapitel: Die Beschränkung des Sachenrechts auf Rechte an körperlichen Gegenständen	171
§ 8 Die Prägung des Wertpapierrechts durch das Sachenrecht	171
§ 9 Die Vernachlässigung unkörperlicher Vermögensgegenstände durch das Bürgerliche Gesetzbuch	184
§ 10 Die Unterscheidung zwischen Schuld- und Sachenrecht	198
§ 11 Die Überwindung des engen Sachbegriffs durch das Wertpapier	222

5. Kapitel: Weg zur Anerkennung unkörperlicher Vermögensgegenstände im Zivilrecht	228
§ 12 Notwendigkeit der Anerkennung unkörperlicher Vermögensgegenstände	228
§ 13 Vorbilder in anderen Rechtsordnungen und Rechtsgebieten	237
§ 14 Die Erweiterung des Sachenrechts zum Vermögensrecht	250
3. Teil: Das Finanzinstrument als Baustein eines Rechts der unkörperlichen Vermögensgegenstände	281
6. Kapitel: Die Figur des Finanzinstruments	283
§ 15 Begriff	283
§ 16 Merkmale	304
§ 17 Typologie	321
7. Kapitel: Die Entstehung des Finanzinstruments	346
§ 18 Emission	346
§ 19 Publizität	366
8. Kapitel: Das Finanzinstrument im Rechtsverkehr	388
§ 20 Übertragung	388
§ 21 Erwerb vom Nichtberechtigten	423
§ 22 Verpfändung	437
§ 23 Zwangsvollstreckung	450
9. Kapitel: Das Finanzinstrument in anderen Zusammenhängen	458
§ 24 Finanzinstrumente und Kapitalmarktrecht	458
§ 25 Schutz des Finanzinstruments durch Zivil- und Strafrecht	468
§ 26 Finanzinstrumente in der Insolvenz	473
§ 27 Das Internationale Privatrecht der Finanzinstrumente	490
10. Kapitel: Reformvorschläge	508
§ 28 Vorschläge für das deutsche Recht	508
§ 29 Vorschläge für das Gemeinschaftsrecht	513
§ 30 Vorschläge für das internationale Recht	517
Zusammenfassung	518
Literaturverzeichnis	525
Sachregister	553

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXVII
Einleitung	1
1. Teil: Kritik des Wertpapierrechts	5
1. Kapitel: Ausgangslage des deutschen Rechts	7
§ 1 Finanzmarkttitle aus wirtschaftlicher und aus rechtlicher Sicht	7
I. Wirtschaftliche Einordnung	7
II. Rechtliche Einordnung	8
1. Bedürfnis einer einheitlichen rechtlichen Kategorie	8
2. Qualifikation als „Wertpapier“	9
§ 2 Begriff des Wertpapiers	11
I. Allgemeiner Wertpapierbegriff	11
1. Die Definition Heinrich Brunners	11
2. Die Definition Eugen Ulmers	12
3. Synthese	13
4. Erweiterung um den numerus clausus	13
5. Zwischenergebnis	14
II. Kapitalmarktrechtlicher Wertpapierbegriff	14
1. Gespaltener Wertpapierbegriff	14
2. Keine konzeptionelle Verselbständigung	15

2. Kapitel: Phänomene des Kapitalmarkts	16
§ 3 Funktionsverlust der Urkunde	16
I. Entwicklung des Wertpapiers bis zur zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts	17
1. Individuelle Wertpapiere	17
2. Finanzmarkttitel	19
II. Immobilisierung	20
1. Fremdverwahrung	20
2. Sammelverwahrung	22
3. Effektingiroverkehr	25
4. Überwindung der Vorlegung	27
5. Von der Immobilisierung zur Entindividualisierung	28
III. Entindividualisierung	29
1. Entwicklung der Globalurkunde	29
2. Rechtliche Anerkennung	31
3. Ausschluss der Einzelverbriefung	32
4. Zwangsgiroverkehr	36
5. Von der Entindividualisierung zur Entmaterialisierung	37
IV. Entmaterialisierung	37
1. Buchschulden	37
2. Sammelverwaltung	39
3. Einzelschuldbuchforderung	44
4. Entmaterialisierung privat emittierter Titel?	45
5. Entmaterialisierung der Übertragung	50
V. Zwischenbefund	53
VI. Die neue Bedeutung der Verbriefung („securitization“)	53
§ 4 Internationalisierung des Effektenverkehrs	55
I. Funktionsweise des grenzüberschreitenden Effektenverkehrs ..	55
1. Anschaffung und Aufbewahrung von Wertpapieren im Ausland	55
2. Verbindungen zwischen Wertpapiersammelbanken	57
3. Internationale Zentralverwahrer	59
4. Neuverbriefung	60
5. Weitere Methoden	60

II. Ersetzung des Wertpapiers in anderen Rechtsordnungen	61
1. Frankreich	61
2. Italien	66
3. Spanien	70
4. Vereinigtes Königreich	74
5. USA	79
6. Schweiz	83
7. Andere Länder	89
§ 5 Neue Produkte des Kapitalmarkts	91
I. Optionen	91
1. Wirtschaftliche Grundlagen	91
2. Verbriefung	93
3. Zivilrechtliche Einordnung	95
a) Unverbriefte Optionen	95
b) Verbriefte Optionen	98
4. Kapitalmarktrechtliche Einordnung	99
5. Folgerungen	100
II. Futures	100
1. Wirtschaftliche Grundlagen	100
2. Verbriefung	102
3. Zivilrechtliche Einordnung	102
a) Kaufvertrag	102
b) Spiel oder Wette	104
c) Vertrag sui generis	107
4. Kapitalmarktrechtliche Einordnung	107
5. Folgerungen	107
III. Zertifikate	108
1. Wirtschaftliche Grundlagen	108
2. Verbriefung	109
3. Zivilrechtliche Einordnung	110
4. Kapitalmarktrechtliche Einordnung	111
5. Folgerungen	114
IV. Investmentanteile	115
1. Wirtschaftliche und rechtliche Grundlagen	115
2. Verbriefung	119
3. Zivilrechtliche Einordnung	119
a) Investmentanteil	119
b) Anteilschein	121

4. Kapitalmarktrechtliche Einordnung	123
5. Folgerungen	125
V. Asset-Backed Securities	125
1. Wirtschaftliche Grundlagen	125
2. Verbriefung	128
3. Zivilrechtliche Einordnung	128
4. Kapitalmarktrechtliche Einordnung	129
5. Folgerungen	132
VI. Swaps	133
1. Wirtschaftliche Grundlagen	133
2. Verbriefung	135
3. Zivilrechtliche Einordnung	135
4. Kapitalmarktrechtliche Einordnung	136
5. Folgerungen	136
VII. Kreditderivate	136
1. Wirtschaftliche Grundlagen	136
2. Verbriefung	138
3. Zivilrechtliche Einordnung	138
a) Unverbriefte Kreditderivate	138
b) Verbriefte Kreditderivate	139
4. Kapitalmarktrechtliche Einordnung	139
5. Folgerungen	141
VIII. Hybrides Kapital	141
1. Wirtschaftliche Grundlagen	141
2. Verbriefung	143
3. Zivilrechtliche Einordnung	143
4. Kapitalmarktrechtliche Einordnung	145
5. Folgerungen	145
3. Kapitel: Verselbständigung des Rechts der Kapitalmarkt- produkte gegenüber dem Wertpapierrecht	147
§ 6 Dogmatische Probleme des deutschen Rechts	147
I. Einschränkung der Innehabung und des Umlaufs von Wertpapieren	147
II. Verfall der Verbriefung	149
III. Verstoß gegen den numerus clausus	149
IV. Zwischenbefund	150

§ 7	Lösungen in ausländischen Rechtsordnungen	151
	I. USA und Vereinigtes Königreich	151
	II. Frankreich, Italien und Spanien	156
	III. Schweizer Recht	161
	IV. Gemeinschaftsrecht	163
	V. Schlussfolgerung	167
	 2. Teil: Kritik des Sachenrechts	 169
	 4. Kapitel: Die Beschränkung des Sachenrechts auf Rechte an körperlichen Gegenständen	 171
§ 8	Die Prägung des Wertpapierrechts durch das Sachenrecht	171
	I. Drei Beispiele	172
	1. Erfordernis der Innehabung einer Urkunde	172
	2. Übertragung des Rechts durch Übergabe	174
	3. Wertpapierrechtlicher numerus clausus	176
	II. Verkörperungstheorie	177
	1. Grundlagen	177
	2. Historische Vorläufer	177
	3. Savignys Idee	179
	4. Auswirkungen	180
	5. Kritik	181
§ 9	Die Vernachlässigung unkörperlicher Vermögensgegenstände durch das Bürgerliche Gesetzbuch	184
	I. Der enge Sachbegriff des BGB	184
	II. Einzelfälle	186
	1. Energie	186
	2. Daten	187
	3. Immaterialgüter	190
	4. Sachgesamtheiten	193
	5. Rechte	195
	6. Erwerbssaussichten	196
	III. Zusammenfassung	197

§ 10 Die Unterscheidung zwischen Schuld- und Sachenrecht	198
I. Grundlagen	198
1. Vorarbeiten zum BGB	198
2. Savigny'sche Zweiteilung der Rechte	200
3. Römischrechtliche Quellen	201
4. Philosophische Grundlagen	204
II. Persönliche und dingliche Rechte	207
III. Absolute und relative Rechte	213
IV. Güterbewegung und Güterzuordnung	218
V. Schlussfolgerung	220
§ 11 Die Überwindung des engen Sachbegriffs durch das Wertpapier	222
I. Die Forderung als Gegenstand der Vermögenszuordnung	222
II. Das Wertpapier als Mittel der Vermögenszuordnung	224
III. Die Überwindung des Wertpapiers	226
 5. Kapitel: Weg zur Anerkennung unkörperlicher Vermögensgegenstände im Zivilrecht	 228
§ 12 Notwendigkeit der Anerkennung unkörperlicher Vermögensgegenstände	228
I. Entkörperlichung des Vermögens als Realität	228
II. Unkörperliche Vermögenswerte aus rechtsökonomischer Sicht	231
III. Behandlung durch die Rechtsordnung	233
1. Aufspaltung auf Einzelgebiete	233
2. Folgeprobleme	234
§ 13 Vorbilder in anderen Rechtsordnungen und Rechtsgebieten	237
I. Ausländische Rechtsordnungen	237
1. Weiter Sachbegriff der kontinentalen Rechtsordnungen	237
2. Angelsächsische „chase in action“ und „property rights“ ..	240
3. Vermögensrecht des Niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuchs	242
4. Schlussfolgerung	244
II. Rechtsgebiete außerhalb des allgemeinen Zivil- und Kapitalmarktrechts	246

1. Verfassungsrecht	246
2. Bilanz- und Steuerrecht	247
§ 14 Die Erweiterung des Sachenrechts zum Vermögensrecht	250
I. Bisherige Versuche zur Einordnung von Finanzinstrumenten .	250
1. Sachenrecht	250
2. Schuldrecht	254
3. Zwischen Schuld- und Sachenrecht	258
II. Notwendigkeit eines eigenen Rechtsgebiets	263
1. Unmöglichkeit der Einordnung in Schuld- und Sachenrecht	263
2. Verwerfung der Unterscheidung zwischen Schuld- und Sachenrecht?	264
3. Erweiterung des Sachenrechts	267
III. Einführung eines Rechts der unkörperlichen Vermögensgegenstände	267
1. Aufgabe	267
2. Anwendungsbereich	269
3. Inhalt	272
4. Verhältnis zu anderen Rechtsgebieten	274
IV. Einführung eines Vermögensrechts	274
1. Aufgabe	274
2. Anwendungsbereich	275
3. Inhalt	277
4. Verhältnis zu anderen Rechtsgebieten	278
3. Teil: Das Finanzinstrument als Baustein eines Rechts der unkörperlichen Vermögensgegenstände	281
6. Kapitel: Die Figur des Finanzinstruments	283
§ 15 Begriff	283
I. Grundlagen	283
1. Notwendigkeit einer neuen Rechtsfigur	283
2. Das Finanzinstrument	283
3. Anerkennung im Kapitalmarktrecht	285
4. Verwendung eines kapitalmarktrechtlichen Konzepts im Zivilrecht?	285

II. Nähere Bestimmung	288
1. Gesetzliche Definitionen	288
2. Wörtliche Analyse	289
3. Neue Vermögensgegenstände	290
III. Herkunft	292
1. Ursprung im Gemeinschaftsrecht	292
2. Bedeutungsentwicklung	295
IV. Vergleich mit anderen Figuren	299
1. Vertrag	299
2. Mitgliedschaft	300
3. Geld	300
4. Ware	301
5. Eigentum	302
§ 16 Merkmale	304
I. Handelbarkeit	305
1. Wirtschaftliche Hintergründe	305
2. Bedeutung im Kapitalmarktrecht	307
3. Übertragung auf das Zivilrecht	308
4. Verhältnis zu anderen Merkmalen	309
II. Umlauffähigkeit	309
1. Bedeutung	309
2. Inhalt	310
3. Beispiele	310
III. Massenhafte Ausstellung	314
1. Bedeutung	314
2. Inhalt	314
3. Beispiele	315
IV. Vertretbarkeit (Fungibilität)	315
1. Bedeutung	315
2. Inhalt	316
3. Beispiele	317
4. Herstellung der Vertretbarkeit	317
V. Zulassung zum Börsenhandel?	318
VI. Eignung für Clearing und Settlement	319
VII. Zusammenfassung	320

§ 17 Typologie	321
I. Instrumente der unmittelbaren Unternehmensfinanzierung ..	321
1. Instrumente der Eigenfinanzierung	323
a) Aktien	324
b) Vorzugsaktien	325
c) Zwischenscheine und Jungscheine	325
d) Globalaktien?	326
2. Instrumente der Fremdfinanzierung	326
a) Schuldverschreibungen	326
b) Schuldbuchforderungen	327
c) Nullkupon-Anleihen	327
d) Pfandbriefe	327
e) Andere Instrumente	328
3. Hybride Instrumente	328
a) Wandelschuldverschreibungen	329
b) Gewinnschuldverschreibungen	329
c) Genussrechte	330
d) Nachranganleihen	331
II. Instrumente der gemeinsamen Kapitalanlage	331
1. Investmentanteile	332
2. Asset-Backed Securities	334
3. Weitere Instrumente	334
a) Private Equity	334
b) REITS-Aktien	335
4. Zwischenbilanz	336
III. Geldmarktinstrumente	336
IV. Derivate	337
1. Unbedingte Verpflichtung	340
a) Futures	340
b) Forwards	340
c) Swaps	340
2. Bedingte Verpflichtung	341
a) Optionen	341
b) Optionsanleihen	341
c) Aktienanleihen	342
3. Strukturierte Produkte	342
V. Zusammenfassung	343

7. Kapitel: Die Entstehung des Finanzinstruments	346
§ 18 Emission	346
I. Vertragliche Grundlage	346
1. Abschluss des Begebungsvertrags	346
2. Besonderheiten einzelner Finanzinstrumente	347
a) Aktien	347
b) Schuldverschreibungen	350
II. Rechtsnatur des Begebungsvertrags	351
1. Im Allgemeinen	351
2. Anwendbare Regelungen	353
a) Zeichnung der Aktie und Leistungsstörungsrecht	353
b) Bedingungen der Anleihe und AGB-Recht	354
III. Grundsatz der Privatautonomie	358
1. Gestaltungsfreiheit im Anleiherecht	359
2. Allgemeiner Typenzwang	360
3. Satzungsstrenge im Aktienrecht	361
4. Ausgleich durch Kapitalmarktrecht	364
IV. Besonderheiten bei unverbrieften Optionen, Futures und Swaps	364
§ 19 Publizität	366
I. Besitz der Urkunde	366
1. Besitzpyramide der herrschenden Meinung	366
2. Zweifel in der Literatur	367
3. Stellungnahme	368
4. Nutzen der Besitzkonstruktion	369
II. Eintragung in einem Register	371
1. Vorschlag	371
2. Legitimationskraft vorhandener Register	372
3. Schutz des Verkehrs	373
4. Kosten der Registerführung	374
5. Risiko des Datenverlusts	374
6. Risikozuweisung	375
7. Registerführer	376
8. Verhältnis des Hauptregisters zu Unterregistern	380
III. Ausgestaltung des Registers	381
1. Elektronische Führung	381
2. Sicherung gegen Datenverlust	381

3. Haftung	382
4. Verwalter	383
5. Inhalt	384
6. Öffentlicher Zugang?	385
IV. Die Bedeutung der Eintragung	386
1. Rechtstechnisch	386
2. Rechtsdogmatisch	386
8. Kapitel: Das Finanzinstrument im Rechtsverkehr	388
§ 20 Übertragung	388
I. Sachenrechtliches Modell	388
1. Einigung	388
2. Übergabe	389
3. Einwände	390
II. Treuhandmodelle	390
1. Ermächtigungstreuhand	391
2. Fiduziarische Treuhand	393
3. Bewertung	394
III. Bedeutung des Netting und des Zentralen Kontrahenten	394
1. Anwendung der Besitzkonstruktion	395
2. Disparität des Besitzmittlungswillens der Sammel- und Depotbanken	396
3. Folgen	396
IV. Europäische Perspektive	398
1. Rechtsvergleich	398
2. Gemeinschaftsrechtliche Vorgaben: Finalitätsrichtlinie	399
3. Mangelhafte Umsetzung in das deutsche Recht	402
4. Folgen	407
V. Exkurs: Projekte für ein gemeinschaftsweites Clearing und Settlement	409
1. Lamfalussy-Bericht	409
2. Berichte der Giovannini Group	410
3. Mitteilungen der Kommission	412
4. Rechtsakte des Gemeinschaftsgesetzgebers	412
5. EZB und CESR Standards	413
6. CESAME	413
7. Legal Certainty Group	413
8. T2S-Projekt der EZB	415
9. Würdigung	416

VI. Vorschlag für eine künftige Regelung	416
1. Verbindlichkeit der Buchung	416
2. Willenserklärungen	419
3. Möglichkeit zur Korrektur	420
VII. Besonderheiten bei Futures, unverbrieften Optionen und Swaps	422
§ 21 Erwerb vom Nichtberechtigten	423
I. Sachenrechtliches Modell	423
1. Anwendbare Regelung	423
2. Besitz als Rechtsscheinsgrundlage	424
3. Einfluss des Netting	425
4. Bedürfnisse des Effektengiroverkehrs	426
II. Alternative Rechtsscheinsträger	427
1. Buchung	427
2. Lieferliste	429
III. Moderner Effektenverkehr und Gutgläubensschutz	430
IV. Neues Modell	431
1. Bezugspunkt des guten Glaubens	431
2. Anknüpfungspunkt des guten Glaubens	432
3. Übereinstimmung mit dem Gemeinschaftsrecht	433
4. Ausnahmen	433
5. Fehlbuchung ohne Rechtsgeschäft	434
V. Verteilung des Verlusts	435
§ 22 Verpfändung	437
I. Sachenrechtliches Modell	437
1. Gegenstand des Pfandrechts	437
2. Anwendbare Vorschriften	438
3. Publizität	438
4. Bestimmtheit	440
5. Verpfändung von Schuldbuchforderungen	441
6. Gutgläubiger Erwerb durch Depotbank	441
II. Verpfändung des Herausgabeanspruchs	442
III. Übereinstimmung mit dem Gemeinschaftsrecht	443
IV. Verpfändung durch Einigung und Eintragung	445
1. Regelungsvorschlag	445
2. Übereinstimmung mit dem Gemeinschaftsrecht	447
V. Verwertung	448

§ 23 Zwangsvollstreckung	450
I. Sachenrechtliches Modell	450
1. Vollstreckung wegen einer Geldforderung	450
2. Vollstreckung zur Erwirkung der Herausgabe	451
3. Verwertung	454
II. Vorschlag für eine künftige Regelung	455
1. Vollstreckung wegen einer Geldforderung	455
2. Vollstreckung zur Erwirkung der Herausgabe	456
3. Verwertung	456
9. Kapitel: Das Finanzinstrument in anderen Zusammenhängen	458
§ 24 Finanzinstrumente und Kapitalmarktrecht	458
I. Das Finanzinstrument als Nahtstelle zwischen Zivilrecht und Kapitalmarktrecht	458
II. Das Finanzinstrument als Grundbaustein des Kapitalmarktrechts	458
1. Notwendigkeit der Umbenennung des WpHG	459
2. Umfassende Kodifikation des Kapitalmarktrechts	461
3. Notwendigkeit einer einheitlichen Definition	462
III. Die Natur des Finanzinstruments als Rechtfertigung des Kapitalmarktrechts	463
1. Bisherige Begründungen: Funktionsfähigkeit des Kapitalmarkts, Anlegerschutz und Informations- asymmetrie	463
2. Markt für unkörperliche Güter	464
3. Schlussfolgerung	466
§ 25 Schutz des Finanzinstruments durch Zivil- und Strafrecht	468
I. Deliktsrechtlicher Schutz	468
1. Grundlagen	468
2. Folgen	469
II. Herausgabeansprüche	470
III. Strafrechtlicher Schutz	471

§ 26 Finanzinstrumente in der Insolvenz	473
I. Schutz des Anlegers	473
1. In der Insolvenz der Depotbank	473
2. In der Insolvenz des Zentralverwalters	474
3. In der Insolvenz des Emittenten	475
II. Schutz der Gläubiger	475
1. Schutz ungesicherter Gläubiger	475
2. Schutz gesicherter Gläubiger allgemein	475
3. Schutz der Inhaber von Finanzsicherheiten	476
III. Schutz der Clearingmitglieder	478
1. Beschränkung der Wirkung gerichtlicher Sicherungs-	
maßnahmen	479
2. Befreiung von Aufrechnungsverboten	479
3. Bevorzugung von Sicherheiten	480
4. Besonderheiten des Derivateclearings	481
IV. Insolvenzen mit Auslandsbezug	482
1. Schutz des inländischen Hinterlegers	482
2. Schutz der Gläubiger	485
3. Schutz der Clearingmitglieder	487
V. Schlussfolgerung	489
§ 27 Das Internationale Privatrecht der Finanzinstrumente	490
I. Anknüpfung an den Ort der Belegenheit	490
II. Anknüpfung an die Buchung	491
1. Finalitätsrichtlinie	491
2. Depotgesetz	493
3. Liquidationsrichtlinie für Kreditinstitute	496
4. Finanzsicherheitenrichtlinie	497
5. Notwendige Anpassungen des Depotgesetzes?	497
III. Anknüpfung an den Parteiwillen	499
1. Inhalt des Haager Übereinkommens	499
2. Notwendige Änderungen im deutschen Recht	
und im Gemeinschaftsrecht	503
IV. Harmonisierung des materiellen Rechts	505

10. Kapitel: Reformvorschläge	508
§ 28 Vorschläge für das deutsche Recht	508
I. Eigenständiges Recht der Finanzinstrumente	508
II. Ersetzung des Depotgesetzes	509
III. Umgestaltung des Wertpapierhandelsgesetzes zum Gesetz über Märkte für Finanzinstrumente	510
IV. Umsetzung der Entmaterialisierung in anderen kapitalmarkt- rechtlichen Gesetzen	511
V. Erweiterung der kollisionsrechtlichen Regel auf Finanzinstrumente	512
VI. Änderungen in weiteren Rechtsgebieten	512
§ 29 Vorschläge für das Gemeinschaftsrecht	513
I. Schaffung eines einheitlichen Verwaltungs- und Abwicklungssystems	513
II. Schaffung eines einheitlichen Rechtsrahmens für die Buchung und Übertragung von Finanzinstrumenten	516
§ 30 Vorschläge für das internationale Recht	517
I. Vereinheitlichung des Kollisionsrechts	517
II. Vereinheitlichung des materiellen Rechts	517
Zusammenfassung	518
Literaturverzeichnis	525
Sachregister	553